

Zweckmässig

weil wirksam, sicher und wirtschaftlich

Eine Behandlung kann sich nur durch deren Qualitäts-Nachweis berechtigen. Im Schweizer Gesundheitswesen werden dazu so genannte WZW-Kriterien als Standard eingesetzt, gemäß denen Behandlungen hinsichtlich Ihrer Qualität beurteilt werden sollen (Wirksamkeit, Zweckmässigkeit, Wirtschaftlichkeit). Zu Recht werden von den Krankenkassen die Kosten lediglich solcher Behandlungen erstattet, welche die WZW-Kriterien erfüllen.

Wirksam ist eine Behandlung vor allem dann, wenn sie aus Sicht der behandelten Patienten als solche empfunden wird und sich dabei gleichzeitig die objektiven pathologischen Befunde normalisieren. Die Beschwerden sollen wenn möglich in überschaubarer Zeit abklingen bzw. verschwinden und keine Dauermedikation erfordern (kurative Therapie mit der Absicht zu heilen).

Wirksam ist eine Behandlung aber auch dann, wenn sie einem chronischen Schmerzpatienten die Schmerzen nimmt oder bei unheilbaren Krankheiten die Lebensqualität möglichst erhalten kann (palliative Therapie mit der Absicht zu lindern durch bewusste Unterdrückung der Symptome).

Es soll hier nochmals dazu angeregt werden zu überlegen, inwieweit die von uns geschilderten gut dokumentierten Besserungen subjektiv empfundener Befindlichkeiten den bisherigen Kriterien einer objektiven Effektivität zugeordnet werden können. Ohne den Rang wissenschaftlich angelegter Doppelblindstudien mit objektiv messbaren Funktions- oder Zustandsparametern infrage stellen zu wollen, *plädieren wir dafür, auch subjektiv bewertete Befindlichkeiten für einen Wirksamkeitsnachweis heranzuziehen*. Dies vor allem dann, wenn – wie im Falle der Eisenbehandlungen – sowohl genügend dokumentierte Aussagen als auch hinreichend Angaben über deren Beständigkeit und Reproduzierbarkeit vorliegen.

Die leidige Kostenfrage wird dadurch mehr als nur berührt. Man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, was die meisten unserer Eisenmangelpatienten hinter sich bringen mussten, bevor sie endlich wirkungsvoll behandelt werden konnten. In den Monaten oder Jahren vor der Auffüllung ihrer leeren Eisenspeicher wurden sie meist einer ganzen Reihe von Abklärungen unterzogen und anschließend oft über lange Zeit nur symptomatisch behandelt. Wie viel Geld das in der Regel kostete, kann man sich gut vorstellen. Denn solche Abklärungen sind meist sehr mannigfaltig: Röntgenbilder, Blutentnahmen, Untersuchungen bei Spezialärzten und nicht selten auch in Kliniken.

Ärzte sollten dabei aber auch bedenken, dass sie ihre Patienten mit so mancher dieser überflüssigen Prozeduren erheblichen seelischen und oft auch körperlichen Belastungen aussetzen. Zudem bringen diese den Betroffenen meist auch nur die vermeintliche Bestätigung, dass im Hintergrund ihrer Beschwerden keine ernsthafte organische Krankheit dingfest gemacht wurde, welche die Symptome hätte erklären können. Das vermag sie fraglos etwas zu beruhigen, bringt ihnen aber in der Regel nicht die ersehnte Heilung. Im Gegenteil: Die ihre Lebensqualität einschränkenden Symptome und die damit verbundene Verunsicherung halten weiter an. Depressive erhalten nach solchen Abklärungen meistens Psychopharmaka, Menschen mit Schlafstörungen Schlafmittel und Patienten mit Schwindel Antivertiginosa. Kinder mit einem AD(H)S werden oft unnötig zu Ritalin-Schluckern.

Es geht also nicht nur um die überflüssigen Kosten von Abklärungen und Behandlungen. Wenn diese aber schon zur Debatte stehen, dann darf auch Folgendes nicht vergessen werden: Der Zustand nicht weniger Patienten mit Eisenmangel führt gar nicht so selten zu kürzerer oder auch längerer Arbeitsunfähigkeit. Einzelne von ihnen werden derart chronisch krank, dass sie letzten Endes berentet werden müssen.

Leseprobe aus dem Buch „Die Eisentherapie“ von Dr. med. Beat Schaub

Die Ausgaben für eine Behandlung mit Eiseninfusionen machen indes einen Bruchteil von dem aus, was in solchen Fällen die Abklärungen, die Medikationen und die Arbeitsausfälle von Patienten kosten. Deshalb besteht auch keinerlei Zweifel daran, dass die Infusionsbehandlung bei IDS auch unter dem Aspekt des Kosten-Nutzen-Verhältnisses berechtigt ist. Denn sie hat sich – sofern eben die Dosierung individuell und nach exakten Vorgaben erfolgte – nicht nur als sehr wirksam und gut verträglich, sondern zugleich auch als *wirtschaftlich* erwiesen.

Die Wirtschaftlichkeit einer Behandlung ist umso größer, je höher ihre Kosteneffizienz ist. Das heißt nichts anderes, als dass eine Behandlung dann wirtschaftlich ist, wenn sie für „wenig Geld viel Gesundheit“ bringt. Jeder Arzt trägt die Verantwortung, teure Behandlungen, die „wenig Gesundheit bringen“, möglichst zu vermeiden.

Die Vernunft der Krankenkassen

An dieser Stelle – bei aller gebotenen Zurückhaltung – noch ein anerkennendes Wort zu den Schweizer Krankenkassen. Sie sind in dieser Frage vorbildlich, denn sie erkennen die Tatsachen an. Sie haben dasselbe Ziel wie die Hausärzte und Patienten: Möglichst viel Gesundheit für möglichst wenig Geld! Und daher müssen die effektiven Infusionsbehandlungen von Eisenmangelpatienten wie gerufen kommen, zumal durch die erfüllten Kriterien der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit die dritte Voraussetzung, nämlich die Zweckmäßigkeit, selbstredend auch gegeben ist.

Als **Zweckmäßig** kann eine medizinische Behandlung nur dann gelten, wenn sie nicht nur wirksam und wirtschaftlich ist, sondern zugleich in höchstem Maße sicher und verträglich.

WZW-Kriterien bei der Behandlung von Patienten mit einem Eisenmangelsyndrom:

Aufgrund wissenschaftlicher Studien und unserer eigenen Benchmarking-Daten (Erfolgskontrolle) lässt sich zweifelsfrei feststellen: Die Behandlungen mit Eiseninfusionen sind – wenn sie korrekt durchgeführt werden – nicht nur außerordentlich sicher und gut verträglich, sondern auch nachgewiesenermaßen sehr wirksam, und zwar nachhaltig. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis erweist sich dabei als sehr günstig. Deshalb kann man zusammenfassend guten Gewissens sagen:

Das in der Schweiz entwickelte Swiss Iron System SIS, das sich als sicher und gut verträglich, dazu äußerst wirksam und kosteneffizient erwiesen hat, hat das Prädikat der „Zweckmäßigkeit“ mehr als verdient. Diese neue und überlegene Heilkunst drängt sich allen Eisenmangelpatienten rundweg auf.